

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
den 7. November 1969

43. Jahrgang Nr. 45

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Man ist so frei . . .

Als Dürrenmatt dem Basler Stadttheater das Bündel vor die Füsse warf, beeilte man sich zu erklären, es sei nicht etwa ein Fehdehandschuh gewesen und keineswegs aus einem Malaise heraus geschehen. Doch, sagte nachher Dürrenmatt, er habe Krach gehabt und — Kritik an die eigene Adresse — übrigens in Basel versagt.

Nun hat Friedrich Dürrenmatt den Berner Literaturpreis erhalten. 15 000.— Franken. Kein Pappenstiel. Aber Friedrich der Unkonventionelle machte den Verleihern einen Strich durch die Rechnung. Nicht dass er den Preis nicht angenommen hätte, aber er sagte, er käme, wie jeder Preis, zu spät.

Was richtig ist. Wenn ein noch nicht Arrivierter, noch Unbekannter einen Zustupf brauchen könnte, dann wird er noch nicht öffentlich ausgezeichnet. Wer würde merken, dass er «gut» ist, bevor er Berühmtheit erlangt hat?

Zudem hat Dürrenmatt der Erfolgreiche Geld oder Anerkennung nicht mehr nötig. Er nahm den Preis an und verteilte die «Schtütz» zu gleichen Teilen an die Herren Golowin, Vogel und Villard, drei Mannen, die ihm am Herzen liegen, die jedoch von anderen, besonders dem Establishment, nicht anerkannt, sondern beföhdet werden.

Ob seine Tat und seine Worte anlässlich der Preisübergabe ein Affront gegen die Konformisten gewesen sind? Nein, meinen die einen, die so lieb und gutmütig Zusammengekommen hätten's mit Würde und Sinn für Humor ertragen, denn man wisse, dass man Zerrspiegler und Kritiker brauche, die Konformisten hätten sich tolerant gezeigt und wüssten, dass *Narrenfreiheit* sein müsse.

Sicher. Die Nonkonformisten sind auf weiten Strecken toleranter als die gegen unsere Gesellschaft Eingestellten, von denen nun einige fuchsteufelswild sind, dass die von Dürrenmatt im Berner Stadttheater auf den Säbel Geladenen nicht gejaipst und sich somit «um die Stellungnahme herumgedrückt» haben. Es sei billig, die Dürrenmattsche Herausforderung nicht sehen zu wollen oder mit verlegenem Grinsen zu

quittieren. Das heile Bern und die konservative Schweiz möchten vor den mutigen «Ueberzeugungsdelinquenten» (Villard sitzt für idealistische Ziele — Dienstverweigerung — Gefängnisstrafen ab), die von Dürrenmatt ausgezeichnet wurden, die Bettdecke über die Ohren ziehen.

Wir wissen es — nicht erst seit Günther Grass —, dass auch Unruhe zur Bürgerpflicht gehört. Jeder, der für den «Frieden auf Erden kämpft», ist zu achten, und manch einer, der Aergernis ist, ist es aus hohen Beweggründen.

Solche Aussenseiter können sich — meist ungestraft — in der als «heil» verspotteten Schweiz darum so gut betätigen, weil diese Schweiz eine tolerante Demokratie ist, weil in der Schweiz u. a. auch die Armee als notwendiges Uebel dafür sorgen möchte, dass es so bleibt. Weshalb also, auch wenn der Stil nicht überall und nicht jede Aussage im Zivildienstbüchlein befriedigen vermögen, dieses ehrliche, von der Sorge und Voraussicht diktierte Werklein als «Rotes Büchlein des Vorsitzenden von Moos» lächerlich machen? Wieso, wenn es Schwierigkeiten und Affairen bei der Beschaffung von Waffen gibt, das Militär gleich als «Brutstätte des Halbdunkels» diffamieren?

Mut sei Grösse, sagt ein Kritiker. Ja fürwahr, es braucht oft Ueberwindung zum Mut. Heutzutage sehr oft zum Mut zur Freiheit, sich nicht narrenfrei zu haben nicht immer gleich zu dreckeln und das Kind mit dem Bade auszuschütten: Es braucht auch Mut zur Freiheit von Narrenfreiheit!

Richtig: Notvorrat und Luftschutzbunker machen nicht die einzigen Ueberlebenschancen aus. Auf den Geist kommt es in erster Linie an. Ob der Geist, der stets verneint, der richtige ist? Ob man dem Frieden dient, wenn man denen, die den Frieden ganz einfach verteidigen wollen, Schlotterlinge anhängt? Ob es Sinn hat, in einem nur auf Verteidigung eingestellten Staat den Militärdienst zu verweigern oder den Gedanken des Zivildienstes lächerlich zu machen? In jenen Staaten, die gewissen Kritikern so nahe stehen, würde eine solche Stellungnahme mehr Mut erfordern, weil dort niemand Narrenfreiheit, geschweige denn normale Freiheiten hat.

Familienabend der Pfadfinderabteilung Alt-Regensberg, Affoltern, Höngg und Regensdorf

Wir freuen uns alle darauf, Sie an unserem Familienabend begrüßen zu dürfen. Unsere Abteilung wird sich Ihnen einmal auf eine andere Art und Weise als normal vorstellen. (Der letzte Familienabend fand 1964 statt.) Während dieser 200-minütigen Vorstellung hoffen wir, das heisst alle Wölfe, Pfadi, Ranger und Rover, Sie gut zu unterhalten.

Wann?

Samstag, den 15. November 1969; Türöffnung 18.30 Uhr, Beginn 19.00, Schluss 22.30 Uhr.

Wo?

Kirchgemeindehaus Höngg, Tram- und Bushaltestelle Meierhofplatz, Parkplätze beim Kirchgemeindehaus.

Wieviel?

Erwachsene Fr. 3.30; Kinder und Uniformierte Fr. 2.20. Billettbezug durch Wölfe und Pfadi, an der Probe vom 8. November (Geld mitbringen) — persönlich: Mittwoch 12. und Freitag, 14. November, von 19 bis 21 Uhr bei Fam. W. Neining, Engadinerweg 14 — oder telefonisch vom 10. bis 14. November abends bei Pinguin (Nr. 52 94 88).

Das Salzkorn der Woche

Auch ich habe mich schon öfters mit dem Malaise um eine zügige neue Nationalhymne befasst. Sie sollte volkstümlich, kurz, gang- und sangbar sein und anteilmässig richtig verteilt die fünf Landessprachen aufweisen (die fünfte ist englisch). Freunde, ich glaub, ich hab's:

Heil dir, Frau Stirnimaa!

Mir sind ganz bäumig draa!

Nous t'aimons tant, carissima,

Vom Teenage-Girl zum Bab und Maa.*

Dich, new look top — Helvetia!

C. G. Salis

* Bab, romanisch für Vater

Quartierverein Höngg Räbeliechtl-Umzug

Der Höngger Räbeliechtl-Umzug 1969 findet am kommenden Samstag, den 8. November 1969, um 17.45 Uhr statt. (Im Zweifelsfall gibt Telefon Nr. 160.— Auskunft).

Die Besammlung erfolgt um 17.30 Uhr mit nachfolgenden Routen:

Schwert: Limmattalstrasse — Kempfhofweg — Ackersteinstrasse — Tobeleggstrasse — Bauherrenstrasse — Kirche

Frankental: Limmattalstrasse — Zwielpfatz — Kirche

Regensdorfer/Segantini: Segantinistrasse — Kappenhöhlweg — Schärergrasse — Kirche

Auflösung der Züge um ca. 18.30 Uhr

Wie jedes Jahr werden den Kindern am Schlusse «Zweifel-Pomy-Chips» zu 20 Rappen das Päcklein abgegeben. Der gesamte Erlös ist für das Schweizerkinderheim in Israel bestimmt.

Wir bitten die Eltern, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen oder dann die Kinder bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Rückblende auf die Alterssammlung 1969

Mit einer Einnahme von Fr. 9 775.20 darf die im vergangenen Oktober durchgeführte Haussammlung der Stiftung «Für das Alter» wieder als voller Erfolg gewertet werden. Unser herzlicher Dank gilt all jenen, die mit einer kleinen oder grossen Gabe zum guten Gelingen dieser Sammlung beigetragen haben. Wir sind nach wie vor auf ihre Hilfe angewiesen. Besonderer Dank gebührt aber auch all den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die sich freiwillig und in uneigennütziger Weise für diese schönen Dienst am betagten Mitmenschen wieder zur Verfügung gestellt haben.

Mögen wir doch immer wieder bedenken, dass die Beschwerden, Sorgen und Nöte, die im Alter immer wieder auftreten können, manchmal zu einem erheblichen Problem werden. «Altwerden» ist heutzutage sicher nicht besonders schwer, «Altsein» dagegen manchmal recht mühsam und beschwerlich. Die Stiftung «Für das Alter» tut ihr möglichstes, die mannigfaltigen Beschwerden des «Altseins» zu lindern. Sie dankt ihnen daher nochmals herzlich für ihre Gabe.

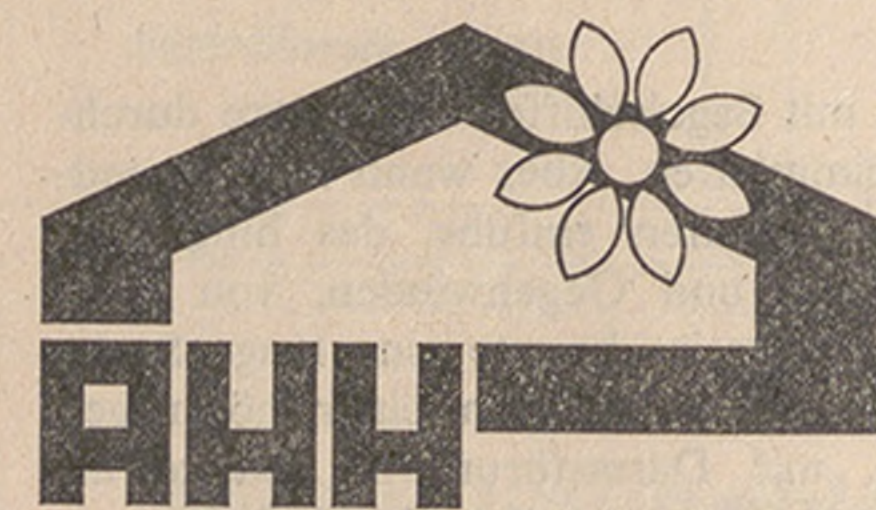
Die Ortskommission der Stiftung «Für das Alter»

Blindlings die Vögel kennen . . .

mag im übertragenen Sinn des Wortes jemand, der sich seit vielen Jahren der Ornithologie verschrieben hat. Dass aber ein *Blinder* die Vögel, beziehungsweise deren Rufe kennt — und zwar ausserordentlich gut kennt — ist wohl nicht alltäglich. Die «Vögel der Heimat», Monatsschrift für Vogelkunde, Vogelschutz, Natur- und Heimatschutz, schreibt:

«Am 1. Juni 1969 konnte im Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz eine einmalige Exkursleiterprüfung abgenommen werden: Als Kandidat stellte sich der blinde A. Roth von Zürich-Höngg. Am Arm seiner sehenden Gattin durchwanderte er die gleiche Gegend wie am Tag zuvor die übrigen Kursteilnehmer. A. Roth wies sich nicht nur über hervorragende Kenntnisse in den Vogelstimmen aus, er wusste auch über Aussehen und Biologie der verschiedenen Arten ausgezeichnet Bescheid. Darüber hinaus verstand er es, jede Pflanze zu bezeichnen und zu beschreiben, die er mit der Hand fühlen konnte . . . »

Wir möchten A. Roth zu seinem *grossen Erfolg herzlich gratulieren* und freuen uns, dass er seine Kenntnisse anderen — sehenden und blinden — Menschen weitergeben wird. rr



Verein
Altersheim
Höngg

Ausserordentliche Generalversammlung

Kommenden Donnerstag, den 13. November, 20 Uhr, führt unser Verein in der «Mühlehalde» eine ausserordentliche Generalversammlung durch. Es geht darum, dem *Verein Statuten* zu verschaffen. Der Statutenentwurf kann bei Pfarrer Stokar bezogen werden. Unsere Mitglieder werden herzlich eingeladen, zur Generalversammlung zu erscheinen. Auf den geschäftlichen Teil folgt eine allgemeine Aussprache über Altersprobleme unserer Bevölkerung. Auch interessierte Nichtmitglieder werden hiemit zum Erscheinen aufgefordert. Es besteht die Möglichkeit, am 13. November eine Beitrittserklärung zu unterzeichnen. K. S.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Oktober 1969

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 gleich 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise stieg von September (Indexstand 108,4 P.) bis Oktober 1969 um 0,2 Prozent auf 108,6 Punkte an. Im Vergleich zum Indexstand im Oktober 1968 ergab sich eine Erhöhung um 2,2 Prozent. Der Indexanstieg im Berichtsmontat resultierte aus zum Teil nur geringen Preis- und Tarifierhöhungen in den Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Heizung und Beleuchtung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege, deren Auswirkungen im Totalindex durch Preisermässigungen in der Indexgruppe Bildung und Unterhaltung etwas abgeschwächt wurden.

Der Index für die wichtigste Bedarfsgruppe *Nahrungsmittel* (Gewicht im Totalindex 31 Prozent) stellte sich im Oktober 1969 auf 105,3 Punkte, was gegenüber dem Vormonatsstand von 105,2 Punkte einer Zunahme um 0,1 Prozent entspricht. Im Vergleich mit dem Stand des Nahrungsmittelindex im Oktober 1968 von 103,9 Punkten ergab sich eine Zunahme um 1,3 Prozent. Für den Indexanstieg im Berichtsmontat waren vor allem die saisonbedingten Preiserhöhungen für Eier und Kartoffeln ausschlaggebend; ihr Einfluss auf den Gruppenindex wurde jedoch durch Preisermässigungen, hauptsächlich bei Gemüse, weitgehend aufgewogen.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe *Heizung und Beleuchtung* (Gewicht im Totalindex 6 Prozent) stieg gegenüber dem Septemberstand von 106,3 Punkten um 1,1 Prozent auf 107,5 Punkte im Oktober 1969 an. Diese Erhöhung wurde durch saisonmässige Verteuerung sowohl der flüssigen als auch der festen Brennstoffe verursacht.

In der Bedarfsgruppe *Haushalteinrichtung und -unterhalt* (Gewicht im Totalindex 7 Prozent) hatten die im Berichtsmontat neu erhobenen, etwas höheren Preise für Möbel den Indexanstieg um 0,1 Prozent auf 100,6 Punkte im Oktober 1969 zur Folge.

Der Index für die Bedarfsgruppe *Körper- und Gesundheitspflege* (Gewicht im Totalindex 7 Prozent) erhöhte sich infolge der am 1. Oktober in Kraft getretenen neuen Ansätze für ärztliche Leistungen gegenüber dem Septemberstand von 109,6

Punkten um 1,7 Prozent und stellte sich im Oktober 1969 auf 111,5 Punkte.

Die Indexziffer der Bedarfsgruppe *Bildung und Unterhaltung* (Gewicht im Totalindex 5 Prozent) ging infolge der im Berichtsmontat ermittelten Verbilligung der Radioapparate um 0,1 Prozent von 104,9 auf 104,8 Punkte im Oktober 1969 zurück.

Die übrigen, im Berichtsmontat nicht neu erhobenen Indexgruppen wurden als unverändert wie folgt eingesetzt: *Getränke und Tabakwaren* 106,5 Punkte, *Bekleidung* 102,2 Punkte, *Miete* 121,5 Punkte und *Verkehr* 112,8 Punkte.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis August 1939 gleich 100 auf 240,4 Punkte stellte.

Mitten in der Münzen-Hausse

Einen Beitrag zur Bremsung des derzeitigen Runs nach Münzen und Medaillen leistet die Galerie am Neumarkt mit einer Auktion am Freitag, 7. November, im Zunfthaus am Neumarkt. Taler, Dukaten, Schillinge, Batzen bis zurück ins 16. Jahrhundert werden feilgeboten, aber auch eidgenössisches Gold und Silber in allen Werten. Schon in die fünfstelligen Zahlen hinein gehen die Schätzungen für ein 100-Franken-Goldstück 1925 oder ein 20-Franken-Libertas 1888. Der begehrte 1928er-Fünffränkler ist doppelt vertreten im Angebot. Eine Schützentalersammlung und einige Liechtensteiner Gold- und Silberraritäten dürften ebenfalls ihre Liebhaber finden. Ein reichhaltiges Angebot in Kantonsmünzen vervollständigt das Auktionsgut.

Die erste Kirche von Europa, wo 130 Menschen mit den Augen hören können

Am 2. November wurde die erste Kirche eingeweiht, die eigens für Gehörlose konstruiert worden ist. Erstmals wird auf Menschen, die in unserer hektischen Welt mit dem Handicap der Gehörlosigkeit Gleiches leisten müssen wie die Hörenden, in den Gottesdiensten Rücksicht genommen auf ihr Anderssein. Denn Menschen ohne Gehör hören mit den Augen. Sie müssen die Sprache, in der Kirche die Predigt, vom Mund ablesen. Das ist in den normalen Kirchen mit den geraden Sitzreihen auf gleicher Ebene und mit der fürs Ablesen ungünstigen Beleuchtung nur von wenigen Plätzen aus möglich.

Deshalb bemüht sich der Zürcher Taubstummepfarrer Eduard Kolb seit vielen Jahren um eine spezielle Kirche oder um einen Kirchenraum für seine gehörlosen Freunde. Wie aber sollte diese Kirche sein? Niemand hatte sich je ernsthaft mit dem Problem auseinandergesetzt, einen Raum zu konstruieren, in dem möglichst viele Menschen die Mundbewegungen des Referenten so deutlich sehen können, dass sie ihn auch ohne Gehör verstehen.

Pfarrer Kolb war ganz auf eigene Erkenntnisse angewiesen. Monatelang experimentierte er mit den gehörlosen Kirchenhelfern in den verschiedensten Sälen und unter verschiedensten Beleuchtungsbedingungen. Und allmählich kristallisierte sich die Sitz-Anordnung der Kirche heraus, die jetzt in Zürich-Oerlikon eingeweiht wird: Der Grundriss ist halbkreisförmig, und jede Sitzreihe ist um 2 Stufen höher als die vordere. Nachdem Pfarrer Kolb sich das «Gewusst-wie» durch viele Experimente angeeignet hatte, begann erst der Kampf um die Realisierung des Projektes. Denn — wie könnte es anders sein — wie jedes ungewöhnliche Gebäude hat auch die Gehörlosenkirche in Oerlikon eine Leidensgeschichte. Zum Glück aber doch eine Geschichte mit Happy-end.

Schon 1953 zeichnete die Architektin Lux Guyer den ersten Entwurf zu einem Gottesdienstraum für Gehörlose. Der Zürcher Kirchenrat war dem Projekt im Prinzip nicht abgeneigt, wusste damals aber auch nicht, wo diese Kirche stehen könnte. Pfarrer Kolb dachte, seine Taubstummekirche einer neuen Kirche oder einem Kirchgemeindehaus für die Hörenden angliedern zu können. Diese Möglichkeit prüfte man bei manchem Kirchenbau. Doch jedesmal stellten sich der Realisierung dieser Idee unüberwindliche Hindernisse entgegen. Einmal konnte die geplante Krypta wegen des sumpfigen Baulandes (die tragende Schicht begann erst in einer Tiefe von 20 Metern) aus Kostengründen nicht gebaut werden. Einen weiteren Plan durchkreuzte der Heimatschutz, der die alte Grossmünsterkapelle nicht opfern wollte.

Erst der vierte Anlauf, 16 Jahre nach dem ersten Projekt, sollte gelingen. Als nämlich beschlossen wurde, die alte Gehörlosen-Gewerbeschule in Oerlikon durch eine grössere, modernere zu ersetzen, da ergab sich die gute Möglichkeit, ein Stockwerk des Neubaus für die Gehörlosenkirche zu reservieren.

So entstand in Oerlikon ein richtiges Gehörlosenzentrum mit den Schulräumen für die Gewerbeschüler, den Büros für Pfarramt und Fürsorge mit Clubräumen und Wohnräumen für auswärtige Oberschüler und Lehrlinge.

Und mit der Kirche, um die Pfarrer Kolb fast zwanzig Jahre hat kämpfen müssen. Einer Kirche, wo der Gottesdienst für jeden Anwesenden zum echten Gottesdienst werden kann.

Es ist zu hoffen, dass diese Pionierleistung des Zürcher Taubstummepfarrers bald auch in andern Schweizer Städten und in andern Ländern nachgeahmt wird.

Stellungnahme für vermehrten Bau von Radwegen / Radstreifen

Die Kantonale Strassenverkehrs-Liga stellt fest, dass die im Interesse der Fahrrad- und Motorfahradlenker getätigten baulichen Aufwendungen im Kanton Zürich keineswegs den von diesen Strassenbenützerkategorien entrichteten Verkehrsgebühren entsprechen. Sie stellt ferner fest, dass zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und damit zur Unfallverhütung die Verkehrsentsflechtung, das heisst die räumliche Trennung der langsamen und schnellen Verkehrsmittel, die wirksamste Lösung darstellt.

Die Kantonale Strassenverkehrs-Liga fordert deshalb den vermehrten Bau von Radwegen und Radstreifen. Als gute Lö-

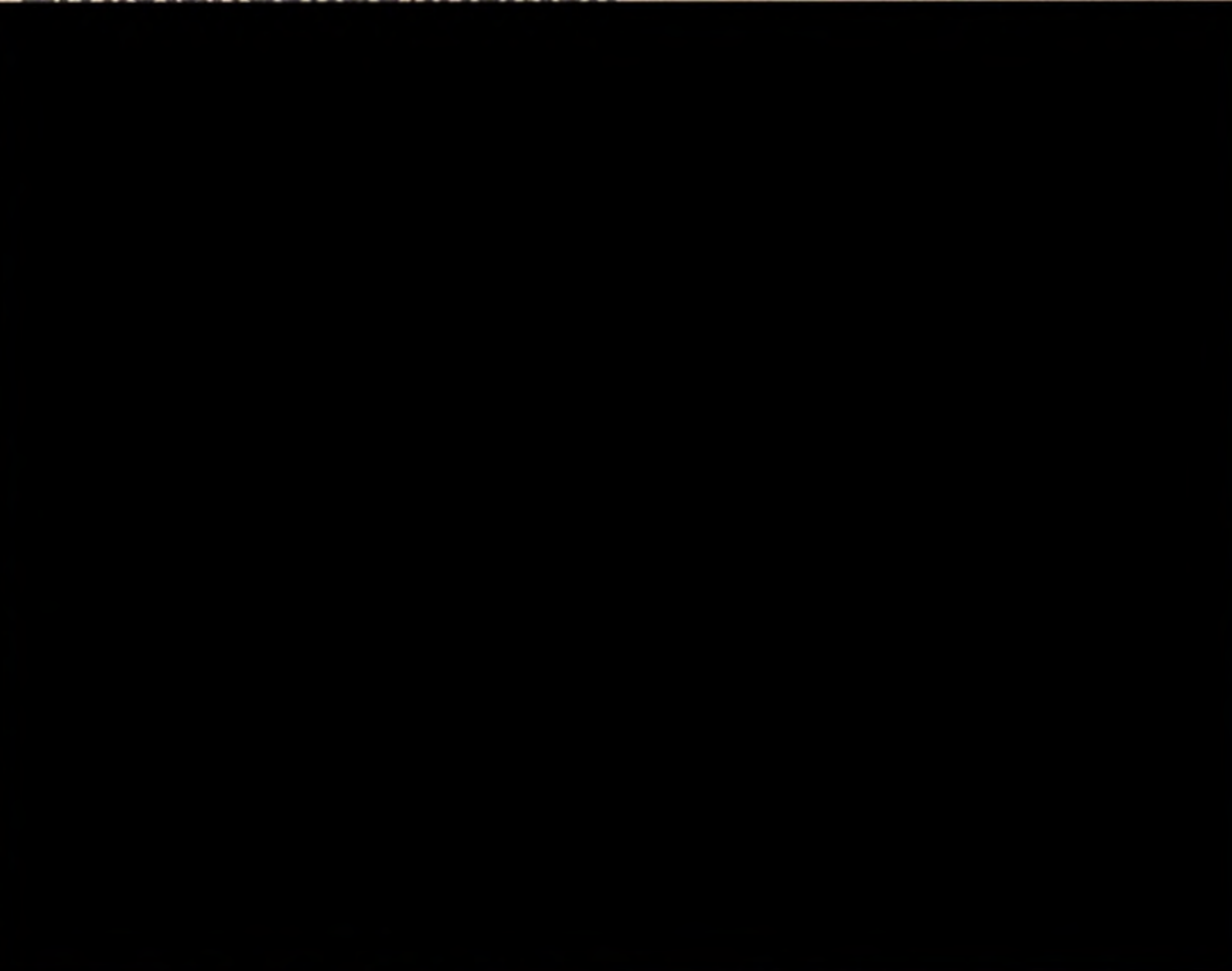
sung hat sich die Neuanlage bei der Sihlthalstrasse bewährt. Sie postuliert insbesondere, dass beim Ausbau oder der Neuanlage vielbefahrener Ueberlandstrassen der Bau von Radstreifen schon bei der Projektierung berücksichtigt wird.

Im innerstädtischen Verkehr sollte der Bau besonderer Radstreifen auf steilen Strassenstücken, wo die langsamen Fahrer ein besonderes Hindernis für eine flüssige Verkehrsabwicklung bilden, nach Möglichkeit verwirklicht werden. Bei signalgesteuerten Verkehrsanlagen wären z. B. für die Zweiradfahrer besondere Warteräume vorzusehen.

Junge bauen eine Beregnungsanlage

Auf dem Weiler Grossberg bei Emd, gegenüber von Grächen im Zermattal, wohnen auf 1600 m Höhe sechs Familien. Im Jahre 1967 haben sie sich mit Hilfe des Kantons eine neue, in Rohr gefasste Wässerwasserleitung erstellt. Letztes Jahr haben an die 60 Lehrlinge daran eine Druckleitung angeschlossen und ein Kleinelektrizitätswerk gebaut. Organisiert und finanziert wurde durch die Radiokameraden. Das Werk lieferte den Grossbergern im letzten Winter Koch- und Heizstrom (Lichtstrom hatten sie schon seit Jahren vom Lonza-Werk). Während der Bewässerungsperiode fehlte der Turbine der Druck. Im Sommer musste das Kochen eingestellt werden. Nun haben, begünstigt von herrlichem Oktoberwetter, 39 Lehrlinge vom rechten Zürichseeufer über den Weiler ein Rohrleitungsnetz verlegt, in 40 bis 60 cm Tiefe, und Beregner aufgestellt. Das Wässerwasser fliesst in Zukunft nicht mehr von oben durch offene Gräben auf die Wiesen, sondern wird mit grossen Beregnern, ähnlich den Rasensprengern, auf das Land verteilt. So bleibt auch der Turbine der nötige Druck, der den Frauen das gleichzeitige Kochen erlaubt. Den Männern wird die Arbeit wesentlich erleichtert, und der Boden wird gleichmässiger und intensiver gewässert. Die Jungen aber haben Kontakt bekommen mit bedürftigen Mitbürgern und Einblick erhalten in deren Kampf um die nackte Existenz. Das Bewusstsein, ihnen zur Erleichterung ihrer Lebensbedingungen beigetragen zu haben, wirkt bei den Jungen noch lange nach und hilft ihre Haltung bestimmen. Schade, dass es nicht tausend Möglichkeiten für solch freiwilligen Einsatz gibt! Es ist aber nebst der Frage der nötigen Leiter eine solche des Geldes.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Hasler, Gottfried, alt Chauffeur und Automechaniker, geboren 1905, von Männedorf ZH; Limmattalstrasse 371, Höngg

Müller, Anton, alt Schuhmachermeister, geboren 1890, von Winterthur ZH, Gatte der Mathilde, geb. Siegenthaler; Winzerstrasse 61, Höngg

Kannen, Ida, geboren 1886, deutsche Staatsangehörige, ledig; Limmattalstrasse 371, Höngg

Stöckli, Karl, alt Bundesbahnarbeiter, geboren 1899, von Muri AG; Am Wasser 112, Höngg

Könntest Du rechtzeitig anhalten?

Kantonspolizei

Für die Frau

Matrosen und Mediziner

Von C. F. Vaucher

Vor Zeiten, als man noch mit Segelschiffen die Meere durchfuhr, verliess man den Heimathafen. Aber wann man irgendwo drüben wieder in einen Hafen einfuhr, das hing vom Wetterglück ab, von Winden und Gegenwinden, von Stürmen und Flauten. Eine Schiffsreise konnte eine lange Sache werden. Dabei wurden die Menschen von einer bösartigen Mangelkrankheit befallen, mit Darmstörungen, Hautverfärbungen und Muskelschwund. Das war Scharkopf, heute genannt Skorbit. Sie trat vor allem auf bei Früchte- und Gemüseangel. Aber frisches Obst und Gemüse verdarb auf langen Fahrten. So versuchte man es mit vergorenen, gepökelten, gesäuerten Speisen. Und siehe da, eine erwies sich als Wundermittel: das Sauerkraut. Gewisse Autoren sprechen von den «Wunderfässern», mit denen Columbus seine drei Caravellen versehen hatte, andere meinen, mit Sicherheit lasse sich nicht feststellen, dass diese mit Sauerkraut gefüllt gewesen seien. Historisch erwiesen ist, dass der Weltumsegler James Cook auf seiner zweiten Weltreise, die drei Jahre dauerte, für seine beiden Schiffe 60 Tonnen Sauerkraut mitführte — und nicht einen Mann an Skorbit verlor.

Bestimmt ist die heilende Wirkung des Krautes ebenso alt, wie sein Anbau, Jahrtausende alt. Denn bekanntlich beeindruckt nichts einen Menschen nachhaltiger, als seine Genesung von einem Uebel. Ja, er geht so weit, und dabei zu weit, es als Allheilmittel zu preisen.

Die Väter unserer Medizin aber hatten seine Heilkraft erkannt: Ihr Urahn schon, der Grieche Hippokrates, dieser allumfassende Klassiker der Medizin, auf dessen sittlichem Grundgesetz der heutige Arzt noch vereidigt wird; dann der römische Arzt Galenus, Leibarzt des Kaisers Marc Aurel, der zu Anfang unserer Zeitrechnung lebte und der Sauerkraut gegen Magenschmerzen und Darmstörungen verordnete, ein Rezept also, das ein heutiger fortschrittlicher Doktor seinen Patienten empfehlen würde; und natürlich der grosse Mediziner Theophrastus Bombastus, den wir alle unter seinem Beinamen Paracelsus kennen, Begründer unserer heutigen Arzneiwissenschaft, der in seinen Büchern schrieb, dass in jedem Land die Nahrungs- und Heilmittel wachsen, die seinen Bewohnern vonnöten sind, und ironisch bemerkte: «So muss ich wohl lachen darüber, dass sich die Deutschen tausend Meilen her ihr Kraut beschaffen, während das beste in ihrem Garten wächst.»

Obwohl heute die Schifffahrt schnell und sicher geworden ist, und kein Dampfer mehr Sauerkraut tonnenweise zur Erhaltung seiner Passagiere mitführt, obwohl wir in der Luft Kontinente in ebenso vielen Stunden erreichen, als es früher Jahre brauchte, die Medizin uns überdies mit Pillen und Spritzen unsere Gebrechen und Anfälligkeiten heilt, eine Pille nährt nicht — und nicht alles was nährt heilt. Das Sauerkraut aber tut beides: heilend nährend und nährend heilend.

Tips zum Kochen von Sauerkraut

Sauerkraut behält seine schöne und appetitliche Farbe, wenn beim Kochen eine Tasse Milch beigelegt wird. Mengt man aber kurz vor dem Anrichten ein Glas Wein oder sogar Champagner bei, wird es besonders delikatschmecken.

KIRCHLICHE ANZEIGEN

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 9. November 1969

Gottesdienste

- 9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul, anschliessend «Kirchenkaffee» (Kinderhort)
- 10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul
- 20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kinderlehre

- 8.00 16.30 und 11.15 Uhr im Kirchgemeindehaus
- Sonntagsschule
- 9.15 und 10.15 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
- 10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 12. November 1969

- 14.00 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag
- 20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 9. November 1969

Gottesdienste

- 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi (Kinderhort)

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kinderlehre

- 9.00 im Kirchgemeindehaus
- Sonntagsschule
- 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Goldschmied
- 9.00 im Kirchgemeindehaus
- 9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltung

Montag, 10. November 1969

- 20.15 im Kirchgemeindehaus: Frauenabend «Ich und die andere Frau», Vortrag von Frau Pfarrer Z. Keller-Farner, Wetzikon

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche, 9 novembre 1969

- 9.30 Culte Pasteur Ol. Mury
- Texte Amos 5/1—5
- Cant. 127, 6, 4, 100, 285, 309, 106
- 9.30 Garderie d'enfants
- 10.30 Bibliothèque
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

- 20.00 Oerlikon
- 20.00 Zwinglihaus

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 9. November 1969

- 19.30 Predigt M. Nussberger
- Dienstag
- 20.00 Bibelstunde

EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 9. November 1969

- 8.15 Predigt, Prediger A. Schütz
- Mittwoch
- 20.00 Bibelstunde
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen
- 9.30 Predigt, Prediger A. Schütz

VEREINS-NACHRICHTEN

Zunft Höngg

Freitag, 7. November 1969 «Hauptbott»

Sportverein Höngg

Samstag, den 8. November 1969

13.15 Höngg Junioren B1 — Witikon Junioren B
14.45 Schweizer Senioren ZUS-Cupspiel
Höngg Senioren 1 — Old Boys Basel Senioren 1
16.00 Zürich Junioren B2 — Höngg Junioren B2

Sonntag, den 9. November 1969

10.00 Birmensdorf 1 — Höngg 2a
15.15 Höngg 1 — Seebach 1
13.00 Regensdorf 2 — Höngg 2b
13.30 Wiedikon Junioren A — Höngg Junioren A
13.45 Höngg Junioren 3a — Lachen Junioren 3a

Samariter-Verein Höngg

Montag, 10. November, 20.15 Uhr, Singsaal Schulhaus Lachenzel
Arzt-Vortrag, von Herrn Dr. Roi. Pfister, Kinderarzt FMH
«Unsere Kinder in kranken Tagen».
Bringen Sie Freunde und Interessenten mit.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Samstag, Sonntag, 8./9. November 1969, Besuch des Zoologischen Museums der Universität Zürich, Eingang Kunstlergasse.
Samstag 14.30 Uhr; Sonntag 9.50 Uhr. Leitung Herr René Appenzeller

Handharmonika-Club Höngg

Jeden Mittwoch Spielübung, Schulhaus Bläsistrasse (Singsaal)
Junioren: 19.00—20.15 Senioren: 20.00—21.15

Das traditionelle Herbstkonzert vom 25. Oktober 1969 wurde auf den 13. Dezember 1969 verschoben.

Handharmonika-Spielring Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2
18.45—19.45 Junioren 20.00—21.30 Senioren

Mütterberatung

Höngg

Sprechstunden: Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6 Haltestelle Rathaus	Telefon 32 42 66
Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39 Haltestelle Morgental	Telefon 45 05 44
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131 Haltestelle Goldbrunnenplatz	Telefon 33 41 44
Neumünster-Apotheke, Forchstrasse 86 Haltestelle Hegibachplatz	Telefon 53 54 86
Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77 Haltestelle Nordbrücke	Telefon 42 33 62
Volksapotheke, Ohmstrasse 4 Haltestelle Querstrasse	Telefon 46 86 65

Einführungsabend für Staatsbürgerinnen

Montag, den 10. November 1969, 20 Uhr
im Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 186

Öffentliches Podiumsgespräch

über das Thema:

Wie wird unsere Stadt regiert?

Teilnehmer:

Gemeinderäte Hans Ulrich Frei, Josef Studer, Ulrich Stiefel, Werner Wydler und Theo Schaub

Einleitender Kurzvortrag: Dr. H. Vonrufs, Bezirksrichter
Versammlungsleiter: Gemeinderat Walter Zogg

Wir laden alle Frauen herzlich ein, von dieser Orientierungsmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Die politischen Parteien des Kreises 10

Jugendforum Höngg

Paint in Diskussionen Verkauf Kaffeestuben

vom 7. bis 9. November, am Meierhof

Ergänzend zum Artikel in der letzten Ausgabe des «Hönggers» möchten wir hier noch das genaue Programm bekannt geben (Im Programm nicht enthalten sind kleine Gags zur Erheiterung des Publikums)

Freitag	17.00—20.00	Verkaufsstände
	19.00—21.30	PAINT IN (Das Publikum malt Plakate und Tragtaschen)
Meierhof	20.00—21.30	Zwischen Beat und Sweet am Meierhofplatz Dazwischen Tonbildschau der Helvetas
Samstag	9.30—18.00	Verkaufsstände (Tüchli/Party-Set/Kunstgegenstände aus Nepal) Verkauf von Tragtaschen und Plakaten PAINT IN mit Musik, den ganzen Tag
Meierhof		
Sonntag	9.30—	Kuchenfrühstück für die ganze Familie, in unserer Kaffeestube
Limmattalstrasse 146 (siehe Wegweiser)	10.30—	Apéro im JUFO

Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Aktion unterstützen und grüssen Sie freundlich

Jugendforum Höngg



Verein
Altersheim
Höngg

Freundliche Einladung zu einer

Ausserordentlichen Generalversammlung

auf Donnerstag, den 13. November, 20 Uhr, im grossen Saal des Restaurants «Mühlehalde».

Traktandum: Beschaffung von Statuten
Der Statutenentwurf kann beim Unterzeichneten bezogen werden.

Für den Vorstand
Karl Stokar, Pfarrer, Segantinistrasse 154, 8049 Zürich

Zweifel

Wir suchen auf das Frühjahr 1970

Kaufm. Lehrtochter oder Lehrling

mit Sekundarschulbildung.

Wir bieten:

Möglichkeit eine vielseitige und gründliche Lehre nach einem auf unseren Betrieb abgestimmten Lehrplan zu absolvieren.

Wir bitten Sie, Ihre schriftlichen Offerten oder Anfragen an unseren Herrn Paul Zweifel zu richten.

ZWEIFEL & CO.
Regensdorerstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 56 77 70

Geschenkbö

Für die Festtage eine nette Ueberraschung —

für Dauerwellen oder Wasserwellen.
Bei Dauerwellen Bon von Fr. 5.—
bei Wasserwellen Bon von Fr. 2.—

Salon Caroline
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 56 63 26 M. Knapp

Gesucht

Metallbauschlosser- Lehrling

Schlosser-Hilfsarbeiter

Ernst Vollenweider
Schlosserei/Metallbau, Höngg
Telefon 56 60 13



eine schöne Tönung
eine gute Färbung
eine natürliche
Dauerwelle

dann

Salon Stengelé

Telefon 56 71 03
Limmattalstrasse 200
Mitglied Club Artistique de Paris

Opel

liegt glänzend im Rennen!

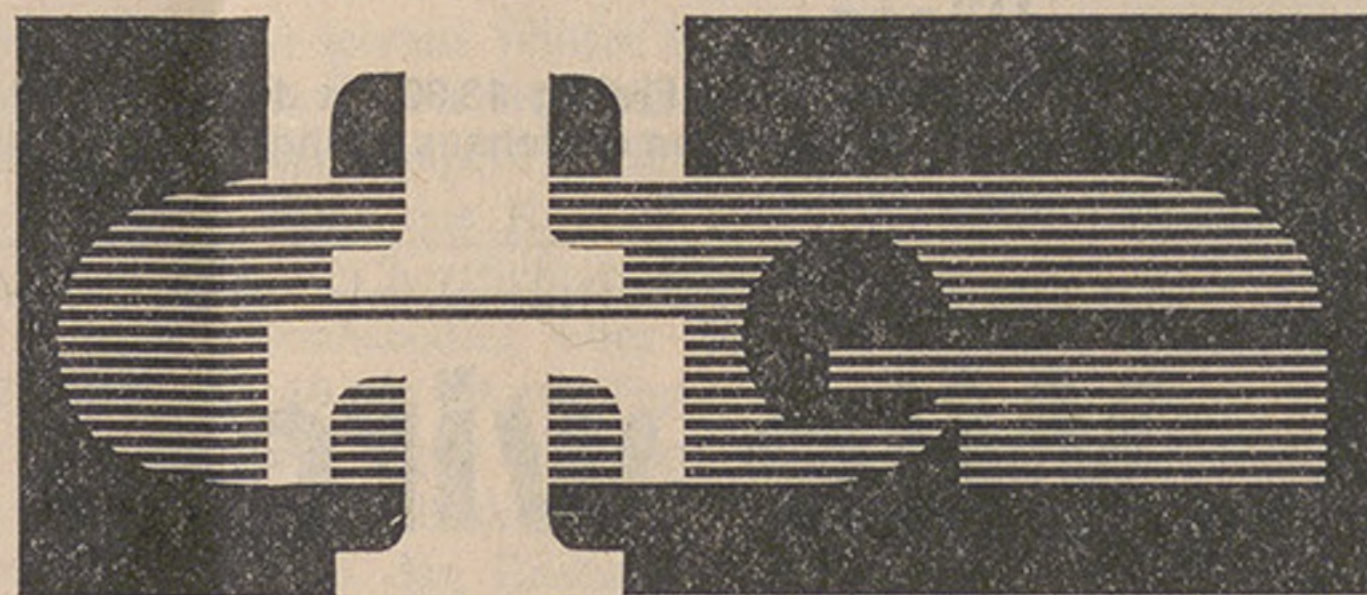


Rekord Sprint

Opel ist unter die Sprinter gegangen, ohne dabei etwas von seiner typischen Zuverlässigkeit eingebüsst zu haben. Opel wendet ein neues Rostschutzverfahren an (Zinkstaubfarbe, Tauchbad, Abdichtmassen), das jeden Rekord über Jahre hinaus zum unverwüstlichen, qualitativ hochstehenden Wagen macht. ...doch auch der beste Wagen braucht fachmännische Pflege! Vertrauen Sie auf unseren sorgfältigen Service!

Prüfen Sie diesen Wagen bei uns.

Opel Rekord ab Fr. 9390.-



Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof b. Kongresshaus, Tel. (051) 36 11 88
 Zürich-Oerlikon, Schaffhauserstrasse 373, Tel. (051) 46 33 46
 Küsnacht ZH, Seestrasse 117, Tel. (051) 90 51 60
 Goldbrunnenstrasse 120 Tel. (051) 33 35 35
 Schlieren, Badenerstrasse 78, Tel. (051) 98 47 44

Garage J. Erne
 Ober-Engstringen, Zürcherstrasse 55, Telefon 98 73 62

Garage W. Sieber
 Unter-Engstringen, Höggerstrasse 18-20, Telefon 98 78 94

Garage Ch. Rigoni
 Heinrichstrasse 210, Telefon 42 04 99

BON Senden Sie mir bitte unverbindlich und kostenlos Prospekte über:
 Kadett, Rekord, Commodore, Kapitän, Admiral, Diplomat (bitte Gewünschtes unterstreichen)

Name: _____

Adresse: _____

Hö _____

Zu verkaufen

modernes, gut erhaltenes
 ESSZIMMERBUFFET
 Aussenmasse 1,88/52 cm, 92 cm hoch, 4türig, Nussbaum, matt.
 Zu besichtigen bei
 Meier-Locher, Winzerstrasse 117
 Höngg

Telefon 56 83 06

Zu verkaufen

Pensées Roggli

alle Farben

Garten Am Wasser 55
 Pilgerhütte
 Meierhofplatz
 Nordstrasse 331
 Telefon 56 81 41
 Telefon 42 82 61

Verloren

ein rotes Lederportemonnaie mit Inhalt. Der ehrliche Finder erhält 20 Prozent. Abzugeben im Büro der Buchdruckerei AG Höngg, Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich (Dasselbst auch Adresse), oder auf dem Polizeiposten Höngg.

Männerchor Höngg
 Männerchor Engstringen

Vergnüglicher Sängerabend

Freitag, 14. November 1969
 20.15 Uhr
 Restaurant Mühlehalde

Lieder — Cabaret
 Eintritt frei, Konsumation

Ein Bankkonto für das tägliche Leben bei Leu

1% Kontokorrent
 3% Einlagekonto
 3% Gehaltskonto

Eröffnen Sie ein Konto bei der Bank Leu, das Ihren persönlichen Verhältnissen entspricht. Es nimmt den ganzen Zahlungsverkehr auf und erschliesst drei unentbehrliche Dienstleistungen für den bargeldlosen Alltag:

Checkheft mit
 Swiss Cheque
 Bancomat-Karte
 Kreditkarte

Darum ein Konto bei der ältesten Schweizer Bank, mit Geld vertraut seit 1755



BANK LEU

BANK LEU AG
 Filiale Limmattstrasse
 Limmattstr. 111, Tel. 44 17 17

FORD

Service — Eintausch
 Günstige Teilzahlung
 Stets günstige Occasionen

progress GARAGE

Zweibetrieb Höngg
 Limmattstrasse 136
 Telefon (051) 56 53 61

Zu vermieten per sofort bis Frühjahr oder länger an der Limmattstrasse 266 in Höngg

Garageplätze

in Einstellhalle, monatlich Fr. 70.—, inklusive Waschplatzbenützung. Sich melden bei

Telefon
 Privat 98 30 59
 Geschäft 54 72 53

Zu verkaufen,

Kinderwagen

mit diversen Baby-Sachen à 100.— Franken.

Telefon 56 23 29

VOLVO

Service — Eintausch
 Günstige Teilzahlung
 Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
 Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweibetrieb Höngg
 Limmattstrasse 136
 Telefon (051) 56 53 61

Volkslieder-Konzert

dargeboten von
 Högger Sekundarschülern,
 unter Mitwirkung
 der Gesangssektion des Lokomotivpersonals Zürich

Leitung: Jakob Winkler

Mittwoch, den 12. November 1969
 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus
 Höngg

Eintritt frei
 Freiwillige Kollekte zugunsten
 des Altersheimes Höngg



Freitag, Samstag, 7. und 8. November

echte Buremetzgete

Blutwürste, Leberwürste, Bratwürste
 Schlachtplatte usw.
 Freitag Verlängerung bis 2.00 Uhr

Mit höflicher Empfehlung
 Familie H. Coray